

Notwendige Reform der Gewerkschaften

1857
(1950)

Die Fiala & Co wurden aus dem OeGB ausgeschlossen. Die Kreml - agenten schreien zeter und mordio über - Bruch der Gewerkschaftsdemokratie. Sind sie berechtigt, sich darauf zu berufen? Hat das Vertrauen der Arbeiter sie in die hohen Gewerkschaftsfunktionen emporgehoben? Nein! Der Kreml auf seinen Bayonetten hat sie dahin gebracht: gegen die Massen.

Die Stalinagenten wurden von den Böhm & Co ausgeschlossen, diesen Agenten des anglo-amerikanischen Imperialismus. Wer hat diese Bürokraten an die Spitze des OeGB gestellt? Die Massen? Nein! Die Besetzungsmächte brachten sie dahin, überliessen ihnen, [] den OeGB zu gründen, um mit Hilfe der Gewerkschaftsbükratie die Massen leichter niederzuhalten.

Unter dem Patronat der Besetzungsmächte wurde der OeGB geschaffen, als Organisation der gewerkschaftlichen Einheitsfront mit der Ausbauerklasse, diese vertreten durch die gelbe Kunschakorganisation, die "christlichen" Gewerkschaften. An der Gewerkschaftskoalition mit der Bourgeoisie waren beteiligt die sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Bürokraten (die Böhm & Co) sowie die stalinischen Gewerkschaftsbürokraten (die Fiala & Co).

Als [] die österreichische Bourgeoisie samt ihren "sozialistischen" Helfershelfern auf die Seite der [] Imperialisten stellte, warf sie die Kremlagenten aus der kapitalistischen Regierung. Der Bruch der Koalition auch im OeGB und auch im Staatsapparat (Polizei usw) musste folgen. Den hat die Bourgeoisie, mit Hilfe ihrer "sozialistischen" Digner, jetzt vollzogen.

Der OeGB ist eine kleinbürgerliche Gewerkschaftsorganisation. Er (samt der Arbeiterkammer) ist ein Teil des kapitalistischen Staatsapparats gegen die Massen. Er dient nicht der Befreiung der Arbeiter aus der Lohnknechtschaft, sondern dem Anpassen von Lohn, Arbeitszeit, Arbeitsbedingungen, Sozialpolitik an die Profitbedürfnisse der Ausbauerklasse. Nicht die Interessen der Arbeiterklasse, sondern die Interessen der Kapitalistenklasse, die Profitinteressen, die Interessen der kapitalistischen Konkurrenz bilden seine grundlegende, leitende Linie.

Unter kapitalistischen Bedingungen - Klasseneigentum der Kapitalisten an den entscheidenden Produktionsmitteln; nach den kapitalistischen Klasseninteressen zusammengesetzter Staatsapparat - zieht der Profit der Bourgeoisie dem Reallohn des Proletariats die Grenze nach oben. Kleinbürgerliche Gewerkschaften vermögen den Reallohn der Arbeiterklasse, da sie sich an die Profitgrenze halten, nicht zu steigern. Im besten Fall heben sie den Reallohn eines kleinen Teiles der Klasse, nämlich der Arbeiteraristokratie, auf Kosten der Arbeitermassen.

Bei wachsender Produktivität der Arbeit [] kann sich sinkender Reallohn ausdrücken in wachsender Gütermenge. Das benützen die Gewerkschaftsbürokraten, den Arbeitern ein Steigen des Reallohns vorzutäuschen. Indem sie die Frage nach dem wirklichen Lohn richtig stellen, durchschauen die Arbeiter diesen Schwindel. Nimmt der Teil der Gesamtarbeit der [] Gesamtgesellschaft, der den Interessen der Arbeiterklasse dient, zu oder ab? Indem sie so fragen, finden sie die richtige Antwort: In seinem Fortgang senkt das System der Profitproduktion zwangsläufig immer wieder und immer mehr denjenigen Teil der gesellschaftlichen Gesamtarbeit, der den Interessen der Arbeiterklasse dient, während derselbe Mechanismus des kapitalistischen Systems zugleich den Anteil der Kapitalistenklasse daran immer wieder und immer mehr steigert.

In ihren spontanen Kämpfen hämmern die Arbeiter immer wieder gegen die Profitschranken. Die Gewerkschaftsbürokraten jedoch lenken die Gewerkschaftskämpfe der Arbeiter so, dass sie zwar nach unten der kapitalistischen Verelendungstendenz entgegenzuwirken sich bemühen, nach oben aber die Lohnforderungen der kämpfenden Arbeiter immer wieder den Profitbedürfnissen, Konkurrenzbedürfnissen der

der Ausbeuterklasse anpassen. Die Gewerkschaftsbürokratie wirkt tatsächlich dahin, das Fortsetzen der kapitalistischen Wirtschaft zu ermöglichen, zu erleichtern, zu fördern, der Profitwirtschaft das Leben zu verlängern, die Ausbeutung, die Lohnknechtschaft zu verewigen.

Die Gewerkschaftsbürokratie erfüllt eine sehr wichtige Funktion zu Gunsten der Kapitalistenklasse. Daher ist diese durchaus dafür, dass sich die Gewerkschaftsbürokraten für die geleisteten kapitalistischen Dienste gut bezahlt machen. So sind die Gewerkschaftsbürokraten in der Tat Geschäftsleute "in Gewerkschaftssachen", die aus ihrem Geschäft wie jeder andre Geschäftsmann möglichst viel für sich herauszuholen suchen. Siehe die Green, Murray, Reuther, Lewis & Co in USA. Die Gewerkschafts-Geschäftsleute Amerikas mit ihrem hohen Einkommen, das dem Profit eines Mittelkapitalisten gleichkommt, sind das Ideal, dem die Böhm & Co aller Länder nachstreben.

Dem Wesen nach gilt das auch von der Gewerkschaftsbürokratie in Stalinrussland, den Volksdemokratien, Tito-Jugoslawiens. Mit dem Unterschied freilich, dass sie die Gewerkschaften als Instrument zu Gunsten der Stalinbürokratie, Titobürokratie missbrauchen, ausschmarotzen, wobei sie zugleich mit den Böden bereiten der neuen Bourgeoisie, die durch das Auswirken der Stalinpolitik, Titopolitik dort gezüchtet wird.

Die proletarischen Gewerkschaften können gewiss nicht saubern , auch sie haben den Gewerkschaftskampf zu führen unter den jeweils gegebenen tatsächlichen kapitalistischen Bedingungen - aber sie verknüpfen das Verteidigen der gewerkschaftlichen Interessen der Arbeiter , den Kampf für die geringste Verbesserung der Arbeits-, Lohnbedingungen stets mit dem Kampf für den Sturz der Bourgeoisie , für den proletarisch-demokratischen Staat , für den Aufbau des Weltsozialismus . Gerade an der Hand der Erfahrungen [REDACTED] im Lohnkampf überzeugen sie die Arbeiter immer wieder und immer mehr , dass der bloße Lohnkampf nicht genügt , ihre Lage - im Verhältnis zur Lage der Bourgeoisie - ernstlich wirklich zu heben , geschweige denn sie aus der Lohnknechtschaft zu befreien . Die proletarischen Gewerkschaften lehnen das Beschränken des Gewerkschaftskampfes auf bloße Gegenwartsziele , das heisst auf Ziele unter Aufrechterhaltung des kapitalistischen Wirtschaftssystems als Verrat an der Arbeiterklasse , Verrat an der Menschheit grundsätzlich ab . Sie verknüpfen den notwendigen gewerkschaftlichen Gegenwartskampf immer mit zumindest vorbereitendem Kampf für den Sieg der proletarischen Demokratie , weiterwirkend des demokratischen Sozialismus .

Die proletarischdemokratische Reform der Gewerkschaften muss er-
kämpft werden. Der kleinbürgerliche OeGB muss in einen proletarischen
Gewerkschaftsbund rückverwandelt werden.

1. Schluss mit der Gewerkschaftseinheitsfront mit der Bourgeoisie!

Bruch mit den gelben, den "christlichen" Gewerkschaften! Heran an die ehrlichen Arbeiter, die ihnen angehören, um sie für die Freien Gewerkschaften zu überzeugen, zu gewinnen! Wiederherstellung proletarischdemokratischer Freier Gewerkschaften!

2. Wiederherstellung ehrlicher Gewerkschaftsdemokratie!

a) Auf den beschliessenden, wählenden Gewerkschaftstagen aller Stufen dürfen Angestellte der Arbeiterbewegung oder Mandatäre bürgerlicher Vertretungskörperschaften nur Beratungsrecht haben, aber kein Beschlussrecht, kein Wahlrecht.

Angestellte der Arbeiterbewegung oder Mandatäre bürgerlicher Vertretungskörperschaften dürfen in Gewerkschafts exekutiven aller Stufen höchstens ein Drittel ausmachen.

Im Arbeiterstaat muss das gelten auch für alle Staatsangestellten, die über Entlassung, Anstellung, Avancement, Lohn, Arbeitsbedingungen, Sozialpolitik Entscheidungsrecht ausüben.

b) Der organisatorische Zentralsekretär eines Gewerkschaftsverbandes darf diese Funktion nur ein Jahr ausüben, dann erst wieder nach drei Jahren. *innerhalb sechs Wochen*

c) Wenn ein Viertel der Mitglieder es verlangt muss unanimös sein
 mit der Einigung der einzelnen Gewerkschaften eine außerordentliche
Gewerkschaftstagung zusammenzutreten mit der Tagesordnung: Bericht; Auswahl der Delegation.